

Inhaltsverzeichnis

1. Teil Gruppenfreistellung nach EU-Kartellrecht	1
§ 1 Rechtliche Grundlagen des EG-Wettbewerbsrechts und der Gruppenfreistellungsverordnungen	1
I. Zu den mit diesem Kapitel verfolgten Zielen	3
II. Die rechtlichen Grundlagen des EG-Wettbewerbsrechts	4
1. Das System des unverfälschten Wettbewerbs nach Art. 3 Abs. 1 lit. g EG	4
2. Grundsätzliches zu den Art. 81 ff. EG	5
III. Die wesentlichen Inhalte des Art. 81 EG	22
1. Der Anwendungsbereich des Art. 81 EG und der Gruppenfreistellungsverordnungen	22
2. Tatbestand und Rechtsfolgen des Art. 81 EG	27
IV. Ausnahmen vom Verbotsprinzip	32
1. Ausnahmen auf Grund von Anwendungsbereich und Tatbestand	32
2. Die Freistellung vom Kartellverbot	33
V. Grundsätzliches zu den Gruppenfreistellungsverordnungen	38
1. Rechtsnatur, Zweck und Funktion der Gruppenfreistellungsverordnungen	38
2. Das Verhältnis zur Einzelfreistellung	40
§ 2 Die Gruppenfreistellung	53
I. Rechtsnatur und Regelungswerk	56
1. Rechtsnatur	56
2. Regelungswerk	57
II. Ermächtigungsverordnungen	57
III. Gruppenfreistellungsverordnungen im Verhältnis zueinander	58
IV. Überblick über Gruppenfreistellungsverordnungen	59
1. EU-Gruppenfreistellung für vertikale Vertriebsbindungen	59
2. EG-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	60
3. EG-Gruppenfreistellungsvereinbarung für Spezialisierungsvereinbarungen	61
4. EG-Gruppenfreistellungsvereinbarung für Forschung und Entwicklung	62
5. EG-Gruppenfreistellungsverordnung für Verhaltensweisen im Bereich Versicherungswirtschaft	63
6. Gruppenfreistellungsvereinbarung für Technologie-Transfer-Vereinbarungen	64
7. Die Gruppenfreistellungsverordnung für Kfz-Händler (Kfz-GVO)	65

Inhaltsverzeichnis

V.	Zukünftige Entwicklungen	66
§ 3	Das Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnungen zueinander	69
I.	Grundsätzliches zum Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnungen zueinander	70
1.	Der bisherige Streitstand	70
2.	Inhaltliche Voraussetzungen für die gleichzeitige Anwendbarkeit mehrerer Gruppenfreistellungsverordnungen	71
II.	Die Beziehungen der Gruppenfreistellungsverordnungen zueinander	74
1.	Ratsunmittelbare Gruppenfreistellungsverordnungen und Ermächtigungsverordnungen	74
2.	Zum Verhältnis der von der Kommission erlassenen Gruppenfreistellungsverordnungen zueinander	78
§ 4	Das Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnungen zu Art. 82 EG und zur EG-Fusionskontrolle	94
I.	Das Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnungen zu Art. 82 EG	94
1.	Grundsätzliches zum Verhältnis dieser Normen zueinander	94
2.	Zu den bisher erörterten Konstellationen	104
II.	Das Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnungen zur EG-Fusionskontrolle	110
1.	Die Fusionskontrolle nach den Art. 81 und 82 EG	111
2.	Die Fusionskontrolle nach der FKVO	112
§ 5	Das Verhältnis der EG-Gruppenfreistellungsverordnungen zum nationalen Kartellrecht	118
I.	Einleitung	120
II.	Abgrenzung zwischen nationalem und EG-Kartellrecht	121
1.	Allgemeines	121
2.	Die Zwischenstaatlichkeitsklausel	122
3.	Vorrang des Gemeinschaftsrechts	124
4.	Bedeutung des Vorrangs	127
III.	Abgrenzung zwischen EG-Gruppenfreistellungsverordnungen und nationalem Kartellrecht	130
1.	Einleitung	130
2.	Vorrang aus der Rechtsnatur als Verordnung	130
3.	Gruppenfreistellungsverordnungen als positiver Akt	130
4.	Ausführungen des EuGH	131
5.	Die Reichweite des Vorrangs	132
IV.	Freistellung horizontaler und vertikaler Kooperationen nach deutschem Kartellrecht	133
1.	Abgrenzung der Freistellungsmöglichkeiten des deutschen zu denen des europäischen Kartellrechts	133
2.	Die Zulässigkeit horizontaler Kooperation	134

Inhaltsverzeichnis

3. Die Zulässigkeit vertikaler Kooperationen	140
V. Die österreichischen Freistellungsverordnungen	142
1. Einleitung	142
2. Die volkswirtschaftliche Rechtfertigung	143
3. Grundlagen für die Verordnungsermächtigung	145
4. Die österreichischen Freistellungen im Bereich der horizontalen Zusammenarbeit	145
5. Die österreichischen Freistellungen im Bereich der vertikalen Vertriebsbindungen	148
6. Vergleich mit den EG-Gruppenfreistellungsverordnungen . .	150
§ 6 Das Verhältnis der Kommission zu den nationalen Kartell- behörden	151
I. Einleitung	151
II. Konkurrierende Kompetenzen	152
III. Entzugsverfahren durch Kommission und nationale Behörden . .	152
1. Rechtsgrundlagen	152
2. Anwendungsbereich	153
3. Besondere Anforderungen an die Zuständigkeit nationaler Wettbewerbsbehörden	154
4. Gemeinsame Voraussetzungen für Kommission und nationale Behörden	158
IV. Rechtsfolgen und Rechtsschutz	160
1. Entscheidungen der Kommission	160
2. Entscheidungen der nationalen Behörden	160
V. Kollisionsfragen	160
1. Das Verhältnis Kommission zu den nationalen Behörden . . .	161
2. Verhältnis Kommission zu den nationalen Gerichten	163
2. Teil Die einzelnen Gruppenfreistellungsverordnungen	165
§ 7 Vertikale Vereinbarungen (Verordnung Nr. 2790/1999)	165
I. Einleitung: Wirkung vertikaler Beschränkungen	167
1. Negative Wirkungen vertikaler Beschränkungen	167
2. Positive Wirkungen vertikaler Beschränkungen	168
3. Beurteilung vertikaler Beschränkungen	169
II. Entstehungsgeschichte der neuen GVO	171
1. Einleitung	171
2. Grünbuch	173
3. Weißbuch	176
4. Legislative Vorarbeiten	179
III. Anwendungsbereich der neuen GVO	180
1. Vertikale Vereinbarungen	180
2. Vereinbarungen mit Handelsvertretern/Kommissionären . . .	182
3. Unternehmensvereinigungen/Verbundgruppen	186

Inhaltsverzeichnis

4. Vereinbarungen zwischen Wettbewerbern	188
5. Vereinbarungen über geistige Eigentumsrechte	189
6. Abgrenzung/Nicht freigestellte Vereinbarungen	193
IV. Marktanteil	194
1. Freistellungsvoraussetzung	194
2. Bestimmung des relevanten Marktes	196
3. Berechnung des Marktanteils	198
4. Einzelfreistellung	199
5. Verhältnis zur Bagatellbekanntmachung	200
V. Kernbeschränkungen	202
1. Preisbindung	202
2. Gebiets-/Kundenschutz	203
3. Selektivvertrieb	206
4. Exkurs: Ist Franchising Selektivvertrieb?	208
5. OEM-Verkauf	214
VI. Wettbewerbsverbote/Bezugspflichten	214
1. Wettbewerbsverbote während aufrechter Vertragsdauer	215
2. Nachvertragliche Wettbewerbsverbote	216
3. „Alles-oder-Nichts“-Prinzip	217
VII. Beurteilung von nicht nach der GVO freigestellten Vereinbarungen	217
VIII. Beurteilung bestimmter vertikaler Beschränkungen	219
1. Markenzwang (Alleinzug)	219
2. Alleinvertrieb	221
3. Alleinbelieferung	223
4. Selektiver Vertrieb	224
5. Franchisevereinbarungen	226
6. Kundenbeschränkung	226
7. Kopplungsbindung	227
8. Preisempfehlungen und Höchstpreise	228
IX. Verfahrensrecht	228
1. Einzelentzug durch Kommission	228
2. Entzug durch nationale Behörde	229
3. Suspensionsverordnung	229
X. Inkrafttreten und Dauer	231
§ 8 Franchise-Vereinbarungen (Verordnung Nr. 4087/1988)	232
A. Entstehungsgeschichte der EU-Gruppenfreistellungsver- ordnung für Franchise-Vereinbarungen	235
I. Rechtslage vor der Pronuptia-Entscheidung des EuGH	235
1. Pronuptia-Entscheidung des EuGH	236
2. Einzelfreistellungen der EU-Kommission	238
II. EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	240

Inhaltsverzeichnis

1. Historie der EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	240
2. Franchise-Verträge und Art. 81 EG-Vertrag	241
3. Die Struktur der EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	242
4. Regelungsziel der EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	242
5. Verhältnis der Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen zu anderen Gruppenfreistellungsverordnungen	244
6. Verhältnis EU-Recht/Nationales Recht	244
7. Anwendungsbereich der EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	245
B. EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	246
I. Regelungen der EU-Gruppenfreistellungsverordnung für Franchise-Vereinbarungen	246
1. Überblick	246
2. Gegenstand der Freistellung (Art. 1 Franchise-GVO)	247
3. Freigestellte Verpflichtungen (Art. 2 Franchise-GVO)	255
4. Verpflichtungen des Franchise-Nehmers	257
5. Verpflichtungen des Haupt-Franchise-Nehmers (Art. 2 b Franchise-GVO)	258
6. Vertragliches Wettbewerbsverbot (Art. 2 e Franchise-GVO)	259
7. Weiße Klauseln (Art. 3 Franchise-GVO)	259
8. Freistellungsvoraussetzungen (Art. 4 Franchise-GVO)	278
9. Schwarze Klauseln (Art. 5 Franchise-GVO)	282
10. Preisbindungsverbot (Art. 5 e Franchise-GVO)	285
11. Nichtangriffsklausel (Art. 5 f. Franchise-GVO)	288
12. Belieferungsverbot aus Wohnsitzgründen (Art. 5 g Franchise-GVO)	288
13. Widerspruchsverfahren (Art. 6, 7 Franchise-GVO)	289
14. Entzug der Gruppenfreistellung (Art. 8 Franchise-GVO)	290
II. Inkrafttreten und zeitliche Geltung der Verordnung (Art. 9 Franchise-GVO)	293
§ 9 Selektiver Vertrieb (Verordnung Nr. 2790/1999)	294
I. Allgemeines	296
1. Beurteilungsrahmen	296
2. Begriff	296
3. Praktische Bedeutung	297
4. Wettbewerbsbeschränkende Wirkungen	298
II. Beurteilung nach Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag	299
1. Offenes selektives Vertriebssystem	300
2. Die einfache Fachhandelsbindung	300
3. Produkteigenschaften	301
4. Selektionskriterien	302
5. Inhaltsbindungen hinsichtlich des Zweitvertrages	305

Inhaltsverzeichnis

6. Vertriebsbindungen	305
III. GVO 2790/1999	307
1. Anwendung auf selektive Vertriebssysteme	307
2. Beschränkung des Verkaufs an Endverbraucher und zuge- lassene Händler	308
3. Kernbeschränkungen	311
4. Nicht freigestellte Vertragsbestandteile	313
5. Entzug der Gruppenfreistellung für selektive Vertriebssysteme	315
IV. Nationales Kartellrecht	318
1. Vorrang der GVO 2790/1999	318
2. GWB	320
3. KartG	325
V. Durchsetzung selektiver Vertriebssysteme	327
1. Kein Erfordernis der Lückenlosigkeit	327
2. Ansprüche gegen den gebundenen Händler	329
3. Ansprüche gegen Außenseiter	330
4. Kontrollnummernsysteme	331
§ 10 Spezialisierungsvereinbarungen (Verordnung Nr. 2658/2000)	334
I. Bisherige Gruppenfreistellungsverordnungen	335
II. Wesentliche Änderungen	336
III. Verstoß gegen Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag	337
1. Die horizontalen Leitlinien	337
2. Spürbarkeit	344
3. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	345
IV. Freistellung und Freistellungsvoraussetzungen	345
1. Einseitige Spezialisierung	347
2. Zweiseitige Spezialisierung	349
3. Gemeinsame Produktion	350
4. Nebenabreden	351
V. Abgrenzung zu anderen Verordnungen	352
VI. Bezugs- und Absatzabsprache	353
1. Ausschließliche Liefer- und Bezugsverpflichtungen	353
2. Gemeinsamer Vertrieb	355
VII. Marktanteilsschwelle und „Schwarze Liste“	356
1. Marktanteilsschwelle	356
2. System der „Schwarzen Liste“	360
VIII. Entzug der Freistellung	363
IX. Einzelfreistellung	364
1. Voraussetzungen	364
2. Verfahren	366
X. Übergangsfristen	368

Inhaltsverzeichnis

§ 11 Forschung und Entwicklung (Verordnung Nr. 2659/2000)	369
I. Einleitung	370
II. Entscheidungspraxis	371
1. Rockwell/Iveco	371
2. VW-MAN	372
3. RANK/SOPELEM	372
4. Siemens/Fanuc	373
5. BBC Brown Boveri	373
6. De Laval/Stork	373
7. GEC/Weir	374
8. Carbon Gas Technologie	374
III. Beurteilungskriterien	374
1. Formen der Zusammenarbeit	375
2. Kartellrechtliche Bewertungskriterien	375
3. Wettbewerbsbeschränkungen durch F&E-Vereinbarungen	375
4. Freistellungsfähigkeit	376
IV. Anwendungsbereich	377
V. Marktanteil	379
1. Märkte	379
2. Berechnung der Marktanteile	380
3. Marktanteil/Freistellungsdauer	380
VI. Freistellungsvoraussetzungen	382
1. Zugang zu Ergebnissen	382
2. Getrennte Verwertung	382
3. Gemeinsame Verwertung	382
4. Erfüllung von Lieferaufträgen	382
VII. Schwarze Liste	383
1. F&E mit Dritten in anderen Bereichen	383
2. Nichtangriffsklausel	384
3. Beschränkung von Produktion und Absatz	384
4. Preisbindung	385
5. Lieferbeschränkungen	385
6. Beschränkung des passiven Verkaufs	385
7. Beschränkung des aktiven Verkaufs	385
8. Lizenzerteilung an Dritte	385
9. Verhinderung von Parallelimporten	385
VIII. Entzug der Freistellung	386
IX. Unterschiede zur Vorgänger-GVO	386
X. Geltungsdauer	388
§ 12 Verhaltensweisen im Bereich Versicherungswirtschaft (Verordnung Nr. 1534/1991 und Nr. 3932/1992)	389
I. Grundlagen	390
1. Entwicklung der Rechtslage	390
2. Die geltenden Rechtsquellen im Überblick	394

Inhaltsverzeichnis

3. Ausblick auf künftige Entwicklungen	402
II. Freistellungstatbestände	404
1. Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen und Tatbestandsmerkmale	404
2. Prämienberechnung und Schadensstatistiken	408
3. Erstellung von Mustern für allgemeine Versicherungsbedingungen	413
4. Gemeinsame Deckung bestimmter Arten von Risiken	427
5. Prüfung und Anerkennung von Sicherheitsvorkehrungen	436
Anhang: Der Entwurf der Nachfolgeverordnung	438
§ 13 Technologietransfer (Verordnung Nr. 240/1996)	441
I. Einleitung	444
1. Entstehungsgeschichte der GVO-TT	446
2. Struktur der GVO-TT	449
3. Das Wettbewerbsverbot des Art. 81 Abs. 1 EGV	450
II. Geltungsbereich der GVO-TT	454
1. Zeitlicher Geltungsbereich	454
2. Räumlicher Geltungsbereich	454
3. Sachlicher Geltungsbereich – Bilateraler Technologietransfer	455
4. Ausnahmen vom sachlichen Geltungsbereich	459
5. Abgrenzung der GVO-TT von anderen GVOen	463
III. Die Gruppenfreistellung (Art. 1 Abs. 1 GVO-TT)	466
1. Regelungszweck	466
2. Gebietsschutz	466
3. Produktionsbeschränkungen	469
4. Dauer der Gruppenfreistellung (Art. 1 Abs. 2–4 GVO-TT)	470
IV. Die Weiße Liste (Art. 2 GVO-TT)	475
1. Regelungszweck	475
2. Vertragsklauseln der Weißen Liste	475
V. Die Schwarze Liste (Art. 3 GVO-TT)	482
1. Regelungszweck	482
2. Vertragsklauseln der Schwarzen Liste	483
VI. Widerspruchsverfahren und Graue Liste (Art. 4 GVO-TT)	488
1. Widerspruchsverfahren	488
2. Graue Liste (Art. 4 Abs. 2 GVO-TT)	490
VII. Entziehung der Gruppenfreistellung im Einzelfall (Art. 7 GVO-TT)	491
1. Regelungszweck	491
2. Fallbeispiele	491
VIII. Evaluierung und Ausblick (Art. 12 GVO-TT)	493
1. Evaluierungsbericht der Kommission	493
2. Ausblick	495

§ 14 Kfz-Vertrieb (Verordnung Nr. 1475/1995)	496
I. Einführung	498
1. Merkmale des Kfz-Vertriebs in Europa	498
2. Europarechtlicher Rahmen für Vertrieb und Kundendienst ..	498
II. Anwendungsbereich der Verordnung	502
1. Sachlicher Anwendungsbereich	502
2. Persönlicher Anwendungsbereich	504
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	505
III. Gegenstand der Freistellung	505
1. Freigestellte Verpflichtungen des Lieferanten	505
2. Freigestellte Verpflichtungen des Händlers	506
3. Unbedenkliche Verpflichtungen des Händlers	512
IV. Voraussetzungen der Freistellung	514
1. Zwingende Voraussetzungen	514
2. Fakultative Voraussetzungen	516
3. Außerordentliches Kündigungsrecht	517
V. Schwarze Liste	519
1. Einleitung	519
2. Schwarze Klauseln	519
3. Schwarze Verhaltensweisen	521
VI. Entzug der Freistellung	524
1. Grundsätze	524
2. Konkretisierungen	525
VII. Ausblick	526
 § 15 Kfz-Vertrieb (Verordnung Nr. 1400/2002)	 527
I. Einführung	529
II. Grundprinzipien der Verordnung Nr. 1400/02	531
1. Verbot eines selektiv-exklusiven Vertriebs	531
2. Reorganisation der Verbindung von Vertrieb und Kunden-	532
dienst	532
3. Mehrmarkenvertrieb	533
4. Stärkung unabhängiger Reparaturwerkstätten	533
III. Regelungen der neuen Freistellung im Einzelnen	534
1. Geltungsbereich	534
2. Allgemeine Voraussetzungen der Freistellung	536
3. Kernbeschränkungen	538
4. Besondere Voraussetzungen	542
5. Sonstige Regelungen	543
IV. Ausblick	544
1. Anforderungen an die Darstellung quantitativer Selektions-	544
kriterien	544
2. Kündigungsschutz für vertikale Vereinbarungen	544
3. Handelsvertreterausgleichsanspruch	545

Inhaltsverzeichnis

3. Teil Bekanntmachungen	547
§ 16 Bagatellbekanntmachung	547
I. Einleitung	547
II. Anwendungsbereich der Bagatellbekanntmachung	549
1. Quantifizierung der Spürbarkeit	550
2. Marktanteilsschwellen	550
3. Keine Kernbeschränkungen	552
III. Rechtsfolgen	554
1. Selbstbindung der Kommission	554
2. Bindung der nationalen Gerichte und Wettbewerbsbehörden durch die Bagatellbekanntmachung	555
§ 17 Bekanntmachung über die Definition des relevanten Marktes ..	557
I. Einleitung	557
II. Grundsätze und Bedeutung	558
1. Flexibilität der Beurteilung	558
2. Wettbewerbskräfte	559
III. Sachliche Kriterien und Vorgehensweise der Kommission	561
1. Sachlich relevanter Markt	561
2. Räumlich relevanter Markt	564
IV. Marktanteile	565
4. Teil Verfahrensrecht	567
§ 18 Die Verordnung Nr. 1/2003	567
I. Gründe für die Reform	567
II. Eckpunkte der Reform	568
1. Unmittelbare Anwendbarkeit von Art. 81 Abs. 3 EG	568
2. Vorrang von Art. 81 EG	568
3. Zuständigkeit und Netzwerk	569
III. Weitere Regelungen	571
Anhang	
Anhang 1 Texte	573
Anhang 2 Entscheidungsregister	819
Anhang 3 Glossar	831
Anhang 4 Wichtige Internet-Adressen	835
Sachregister	837